Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Literatur.

1. Der "Münchener Volksschriften-Verlag" gibt seine bisher ebierten 10 Erzählungen in zwei netten Banden, je à 128 Seiten, heraus zu Mark 1.35 per gebundener Band. Es sind Erzählungen von H. Conscience (Bahnwärter), W. Hauff (Tas falte Herz), Gerstäcker Fr. (Wie der Christbaum entstand), Gebr. Erimm (Hänsel und Gretel und andere Märchen), Bauberger W. (Tie Beatushöhle), Chr. v. Schmid (Ludwig der Kleine) und andere. Der Inhalt der Erzählungen ist bekannt und verdient die Einreihung in "Jugendschriften" vollauf. Truct und Ausstattung sind trefflich, Preis billig. Bekanntlich sind die Erzählungen auch einzeln und ungebunden per Stück zu 15 Pfg. zu erhalten. Das Unternehmen verdient vollste Anerkennung.

2. Im selbigen Berlag erschien "Vernnuft und Wunder" von Dr. Guberlet und "Gewissen und Gewissensfreiheit" von P. Biltor Cathrein S. J., oder 5. und 6. Bändchen (à 65 Rp. elegant fart.) von der sehr zeitgemäßen Sammlung "Glaube und Wissen". Diese lettere Sammlung ist tatsächlich gründlich, leicht verständlich, vielfach originell und wissenschaftlich durchwegs bindend. Sie ver-

bient weiteste Berbreitung als populärstes apologetisches Unternehmen.

3. Mein Firmungsgeschenk. 3. vermehrte und verbesserte Auflage von Aug. te Pag. Berlag von Bugon und Bercfer in Kevelaer. Preis von Fr. 1.50 an. 544 Seiten.

Das Büchlein ist zur Vorbereitung auf die hl. Firmung bestimmt und will "Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend" sein. Der erste Teil ist in vier Kapiteln "Vorbereitung auf die hl. Firmung", der zweite Teil bietet in acht Kapiteln "Belehrungen und Ermahnungen für die Folgezeit" und der dritte Teil gewährt "Gebete und Andachten". Die Sprache ist ungemein einsach und verständlich, lese man nur das Kapitel "Der Gehorsam".

Druck und Ausstattung sind gut, bas Büchlein ist der Empfehlung würdig. Der erste Teil ift zu 20 Rp. samt Gebeten und Liedern für Firmlinge

separat zu beziehen. Gin prattischer Griff!

4. Ringeisen M., Op. 58, Am Dierwaldflättersee. Konzert=Walzer. Ausgabe A für Blech- nub Harmoniemusik, Ausgabe B für Klavier, zweihändig. Preis?

5. Ningeisen M., Defilier-Marsch. Ausgabe A für Blech- oder Hormonicmusit, Ausgabe B für Klavier zweihandig. 1906. Preis Fr. 3, resp. Fr. 1. 25.

6. Unrath-Ringeisen, Aurora-Marsch. Spezialausgabe für Schweizerische Bleche und Harmoniemufit, 1906. Preis?

Alle drei Stude zu beziehen durch den Mufikverlag von Max Ringeisen

in Madensmeil am Burichfee.

Alle brei Nummern gehören zum Besten, was mir seit längerer Zeit in biefem Mufitgenre zu Geficht gefommen ift. Bubem find bie Sachen speziell für Blasmusit recht prattisch, ba fie ziemlich leicht ansführbar find und felbst in fleinfter Besetzung noch voll flingen. - Der Balger ift burchaus originell, voll Abwechslung und babei boch einheitlich geftaltet, auch für Rlavier leicht geseht (leichter als die frühern Kompositionen von Ringeisen, bas Manustript lag mir vor), besonders für Blechmufit von durchschlagender Wirkung. — Der Defilier. Marich ift mir schen langer ein lieber Bekannter; meine Mufikanten spielten ihn immer mit Borliebe. Er hat etwas Robles und Großzügiges an In der etwas veranderten neuen Faffung hat diefer Marich ficherlich an "Leicht" in bes Wortes landlaufiger Wert und Wirfung noch gewonnen. -Bedeutung ift ber "Aurora-Marsch zwar nicht, speziell im zweiten Trio-Teil; doch find diese Schwierigkeiten von ftrebsamen Leuten ohne allgu große Dlube zu überwinden. Sein lebendiges, recht marichmäßiges Geprage wird ihm 3. Dobler, Bug. jedenfalls große Berbreitung fichern.

"Bu weit getrieben, Verfehlt die Strenge ihres weisen Iwecks, Und allzu straff gespannt, Berspringt der Bogen."

Streng ist ein Mensch bann, wenn er alles genau nach Borschriften, die er sich selbst gemacht ober von andern bekommen hat, durchführen will, und wenn er Uebertretungen derselben bald und scharf bestraft.

Strenge an und für sich ist eine Tugend, die der Erzieher besitzen muß: allein "zu weit getrieben, versehlt sie ihres weisen Zwecks." So lange der Bogen einer Armbrust im rechten Maß gespannt wird, erträgt er dies leicht; er versieht immer gut seinen Dienst. Wird aber seine Saite zu straff angezogen, so zerbricht der Bogen. Aehnlich verhält ce sich mit der Strenge in der Schule. Mit weiser Beschränkung angewandt, wird sie ihr Ziel nicht versehlen. Ueber

bas Daß hinaus getrieben, gieht fie fclimme Folgen nach fich.

In erster Linie erzeugt sie beim Schüler Unlust. Bielfach ist ber Schüler zu schwach, um den verschiedenen Anforderungen sofort zu entsprechen. Wenn nun der Lehrer ihn um deffentwillen ichon bestraft, fo muß schließlich auch dem talentvollsten und willigsten Schüler die Freude an der Schule und somit die Lust am Lernen vergehen. Deshalb erstickt übermäßige Strenge nach und nach im Schuler bas Ghraefühl. Durch beständiges Rugen, Berweisen, Drohen und Strafen wird der Schüler mutlos. Er nird immer gleich= gültiger; ob er auch gestraft werbe ober nicht, er kummert sich nicht mehr darum. Sein Chrgefühl ist erloschen. Für die Folgen eines erstickten Ehrgefühls haben wir leider oft traurige Beispiele. — Wenn der Lehrer die Strenge zu weit treibt, tommt bas Rind oft in Angft und Verlegenheit. Es hat fich in irgend einem Puntte vergangen; es will fich entschuldigen; allein es getraut fich nicht, die Wahrheit zu sagen und lügt. "Die Lüge", zur Gewohnheit geworden, "ift ein Schandfled ber Seele, fie follte bem Menschen in ben Tob verhaßt fein". Das Rind aber weiß keinen andern Ausweg; es lügt, obwohl es sein unwahres Wort vielleicht im Innerften ber Seele ichmergt.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß Erziehung und Unterricht ohne alle Strenge gehandhabt werden können. Beide verlangen ihrer Natur und ihren Zielen nach hohen Ernst. Comenius verlangte, daß "beides ernst und tüchtig betrieben werde." Der Zweck der Erziehung ist, den Zögling sähig zu machen, daß er im spätern Leben sein übernatürliches Ziel erreiche; serner, ihn auch zur Erreichung seines irdischen Zieles tüchtig zu machen, daß er ein gutes und glückliches Glied der Familie, der Kirche und des Staates werde. Der Unterricht in der Bolksschule hat den Zweck, den Schüler mit jenen Kenntnissen und Fertigkeiten auszurüsten, welche er im spätern Leben in seinem Beruf und seiner Stellung nötig hat. Erziehung und Unterricht haben also ernste Ziele. Deshalb müssen sie auch mit angemessener Strenge betrieben werden.

Ift dies nicht der Fall, so bildet sich auch der Charafter des Kindes nicht aus. Der Charafter ist eine auf Grundsähen ruhende Festigkeit und Unerschütter-lichkeit im Tenken, Reden, Tun und Lassen. Er bildet sich nur langsam; denn er ersordert eine andauernde und angestrengte Selbstbeherrschung. Diese ist aber dem durch die Erbsünde geschwächten menschlichen Willen aufangs sehr schwer. Ist nun der Erzicher mit der ihm anvertrauten Jugend zu nachsichtig, so wird diese sich nicht an Festigkeit gewöhnen, der Charafter bildet sich nicht aus. Es entwickeln sich auf diese Weise Leute, die nicht nach Grundsähen, nicht nach Recht und Geseh, nicht nach Glaube und Vernunft, sondern nur nach Laune und Willfür ober nach dem augenblicklichen Vorteile handeln. Wendet

ber Erzieher umgekehrt zu große Strenge an, fo vollbringen die Böglinge bas Bute nur aus Zwang und Furcht. Der Lehrer erscheint ihnen "als ein Buchtmeifter, nicht als Meifter ber Bucht". Die richtige Strenge muß aus Liebe ber-

vorgeben, foll fie ihren meifen 3med erfüllen.

In der Strenge soll der Lehrer sich also hüten vor dem Zwang und vor bem Zuviel; er halte die goldene Mittelstraße ein. Denn auch hier zeigt sich in ber Beschräntung ber Meister. Selbstbeberrschung ift vor allem nötig. Der Behrer barf fich nicht von ber Sprache bes Bergens leiten laffen; er muß ber Bernunft folgen und nach festen Grundsähen handeln. Erst dann wird er auch für die Strenge die richtige Mitte herausfinden. Zwischen Gleichgultigkeit und Barte ift ein großer Unterschieb. Die Mitte gu erkennen und nach berfelben gu geben, ift Pflicht eines Lehrers. "Gin weiser Jugendbilbner part ftets mit ber Berechtigfeit bie Liebe und mit ber Strenge mabre Bergensgute."

## Briefkasten der Redaktion.

- 1. A. Al. Sehr empfehlenswert in angebeuteter Richtung ift die "Kleine Sand-Bibliothek gur Lehr' und Wehr für Freunde ber Wahrheit". Sie heißt kurzweg "Bolksaufklärung", erscheint bei A. Opit in Warnsborf (Böhmen) und kostet per Exemplar (40 Seiten) 8 Pfg.; ca. 90 Nummern erschienen. Praktisch, knapp gefaßt, zeitgemäß und populär. Nimm und lies!
- 2. Un mehrere. "Die gewerbliche Fortbilbungefcule" (10 Nummern à 32 Seiten, Mart 5. -) von Dr. Majerhöfer im Berlag von A. Pischlers Witme und Sohn in Wien, V. Bezirk, Margaretenplag 2, mabrt die Interessen der sachlichen und allgemein gewerblichen Fortbildungsschulen vortrefflich. Etwas hochgehalten, aber gebiegen. Ein fehr wertvoller Wegn eifer fpeziell in bem reichhaltigen Chaos ber "Behr. und Bernmittel" ift bas hiefür berechnete "Bentral-Organ".

12 Hefte. Mark 4. —. 3. Jahrgang. Berlag von R. G. Th. Scheffer in Leipzig.

3. Dr. 28. Die Zunahme der Mischehen ift ein Zeichen des Geiftes, ber im Volke lebt. Da nüşt die einseitige Anklage der Schule nichts.

4. g. S. "Die Aufficht über Mischschulen", fagte ein preußischer Rultusminifter im Sandtage in Berlin, "ift ein mabres Rreus.

5. Freund A. Gine alte Geschickte: "Es erben Gesetz und Recht fich wie eine ew'ge Rrantheit fort."



# Ladentochter,

wenigstens der deutschen und frangofischen Sprache in Wort und Schrift mächtig (wo möglich auch etwas englisch ober italienisch), in ein größeres Ladengeschäft mit angenehmer Beschäftigung, dauernder Stellung und steigerndem Lohn. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Unmel= bungen find zu richten an die Unnoncen-Expedition Saafenstein & Wogler, Engern, unter S 196 Lz. (9)